

## Viel Käse schmilzt mit dem Strom vom Werkhofdach



EW-Geschäftsführer Peter Binder, Verwaltungsratspräsident Guido Beljean und Gemeindeammann Roland Brauen vor den 400 Panels. ABU / Quelle: az Aargauer Zeitung

### Es war ein denkbar schlechter Tag für die Einweihung der Photovoltaikanlage des Elektrizitätswerkes (EW) Kölliken. Von Sonnenschein keine Spur. von Aline Wüst

Dafür war der Regen umso heftiger. Die rund 400 Panels standen deshalb etwas nutzlos auf dem Dach des Werkhofes. Dabei wäre alles bereit gewesen, um Sonnenstrahlen zu Strom zu machen. Tapfer kletterte die Delegation der Einweihungsfeier, bestehend aus Gemeinderäten, dem Verwaltungsrat des EW Kölliken sowie der Hersteller der Anlage, Eco Energie A plus AG aus Schöffland, auf das Dach des Werkhofes. Dort wurden in den vergangenen drei Wochen insgesamt 2 Kilometer Kabel verlegt, um die 680 Quadratmeter Panelfläche zu erschliessen.

#### Strom aus Afrika

Gekostet hat die Photovoltaikanlage 410 000 Franken. Wobei rund 90 000 Franken für die Dachsanierung benötigt wurden. Der noch bis Ende Jahr amtierende EW-Kölliken- Geschäftsführer (siehe Box) erklärte auf dem windigen Dach, dass die Photovoltaikanlage eines seiner Babys gewesen sei. Das schlechte Wetter verdarb ihm die Laune nicht. Vor allem auch, weil er weiss, dass eine Anlage während des Winterhalbjahres nur 10 Prozent der jährlichen Strommenge produziert. Höchstleistungen erbringt sie erst im Sommer.

Anschaulich zeigt der Verwaltungsratspräsident des Elektrizitätswerkes, Guido Beljean, wozu die 400 Panels in Kölliken fähig sind: «Bei optimaler Sonneneinstrahlung können mit dem erzeugten Strom 80 gleichzeitig Racletteöfen betrieben werden.» Das heisst, rund 360 Kölliker könnten gemeinsam Käse schmelzen und das nur mit Sonnenenergie.

#### Subventionen in vier Jahren

Gestern lieferte die Anlage gerade mal 0,7 Watt von den maximal möglichen 96 000. Warum also nicht Strom produzieren, wo es viel Sonne gibt? Zum Beispiel in Afrika, fragte einer der Anwesenden der Einweihungsfeier. Der Hersteller erklärte, dass die Übertragung des Stroms in die Schweiz viel zu teuer wäre. Und Gemeindeammann Brauen scherzte: «Wir machen den Strom lieber hier - wegen der Subventionen.»

Doch diese Subventionen, genannt Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV), werden wohl erst in vier Jahren eintreffen. Zurzeit ist der KEV-Topf des Bundes leer. Falls die Subventionen eintreffen sind die Ausgaben für die Anlage in 10 Jahren amortisiert. «Ich bin stolz auf die Anlage», sagt Verwaltungsratspräsident Beljean und fügt an, «noch besser schlafen könnte ich, wenn die KEV-Gelder hier wären.»

Ab Februar können Interessierte sich via Website des EW Kölliken über eine auf dem Dach montierte Webcam über die Sonneneinstrahlung informieren und dort die aktuelle Leistung der Anlage abfragen.